

Liebe Hftc-Freunde

## Dringende Notlage in Kenia. Unsere Kids brauchen eure Hilfe...

Hftc befindet sich in einem finanziellen Engpass; insbesondere für die Monate April bis August 2020. Ohne zusätzliche Spenden droht uns der traurige Moment, dass wir bis zu 30 Kinder fallen lassen und uns mindestens von einem Sozialarbeiter trennen müssen. Diese Vorstellung bricht uns das Herz und ist der Grund weshalb wir den Mut gefasst haben, uns im Namen der Kinder an dich zu wenden. Sind wir nicht alle davon überzeugt, dass Bildung die Leben dieser jungen Menschen nachhaltig verändert? Gemeinsam wollen wir jetzt zusammenstehen und uns solidarisch zeigen, so dass den Kindern diese Chance nicht genommen wird.



### Hintergründe des finanziellen Engpasses und konkrete Bedürfnisse:

Wie wir in den Hftc-News Winter 2019/2020 erwähnt haben, decken die regelmässigen Spenden nur rund 60% der Kosten von Hftc ab. Natürlich ist es uns ein permanentes Anliegen, dass dieser Teil grösser wird; bisher sind wir für die restlichen 40% aber immer noch auf sporadische Spenden angewiesen. Durch die zusätzlichen Spenden in der Weihnachtszeit war es uns möglich die Schulgebühren für das erste Jahresdrittel zu decken. Üblicherweise beginnt das zweite Schuldrittel im Mai, wo wiederum Schulgebühren fällig sind. Letztes Jahr konnten wir dafür noch von den Weihnachtsspenden zehren; nicht so dieses Jahr. Zudem hat nun das Coronavirus auch Kenia fest im Griff. Die Schulen wurden Mitte März geschlossen und alle Kinder sind zuhause. (Ab der Sekundarstufe sind die Kinder in Internatsschule, wo sie auch verpflegt werden). Da durch das Virus die Wirtschaft stark betroffen ist, wird im zuhause der Kinder der Hunger zum Problem Nummer eins. Für den Monat März haben wir deshalb bereits eine Tonne Mais an unsere rund 60 bedürftigen Familien verteilt. Hier die Zusammenstellung für die nächsten Monate:

<b>Essensrationen:</b>	<b>Monatlich</b>	<b>April-Aug.</b>	<b>Preis pro Sack</b>	<b>Total Kosten</b>
Mais (Sack à 90kg)	20 Säcke	100 Säcke	35 CHF	3'500 CHF
Rote Bohnen (Sack à 90kg)	4 Säcke	20 Säcke	80 CHF	1'600 CHF
<b>Total Kosten für Essensrationen: 5'100 CHF</b>				

Wegen dem Virus organisiert der Staat über Radioprogramme eine Art Home-Schooling, da in Kenia die einfachen Menschen keinen Zugang zum Internet haben. Viele unserer Kinder benötigen nun kleine Radios und Batterien.

<b>Anzahl Kinder, die ein Radio benötigen:</b>	<b>Preis pro Radio inkl. Batterien</b>	<b>Total Kosten für Radios</b>
50	10 CHF	<b>500 CHF</b>

Wir gehen davon aus, dass die Kinder im Mai oder spätestens Juni wieder zur Schule gehen werden und dann die Schulkosten entrichtet werden müssen. Zusätzlich zu den regelmässigen monatlichen Spenden benötigen wir folgende Beträge damit auch die bedrohten 30 Kinder weiterhin zur Schule gehen können:

<b>Bildungsstufe / Anzahl Kinder</b>	<b>Monatliche Kosten pro Kind</b>	<b>Total Kosten April bis Aug.</b>
Primarschule / 10 Kinder	65 CHF	3'250 CHF
Sekundarschule / 15 Kinder	130 CHF	9'750 CHF
Berufsschule / 5 Kinder	150 CHF	3'750 CHF
<b>Total für Bildung zusätzlich benötigte Spendenbeträge: 16'750 CHF</b>		

## Was sagen unsere Kinder zur Corona-Pandemie?

Wir haben zwei unserer Kinder, Emmanuel 7. Klasse Primarschule und Raphael 4. Klasse Sekundarschule einige Fragen zur aktuellen Situation gestellt.



Emmanuel hinten rechts mit Geschwister

### ***Welche Auswirkungen haben Corona und das Schliessen der Schule auf dich?***

Emmanuel: Die Regierung hat befohlen zuhause zu bleiben und sich zu isolieren. Daher kann meine Mutter, welche im Tagelohn in einer Teeplantage arbeitet, nicht zu Arbeit gehen und verdient somit kein Geld. Es gibt nicht genügend zu essen. Wir wissen nicht, wie lange die Situation andauern wird; aber bis dann werden wir nicht zur Schule gehen.

Raphael: Das Coronavirus hat die Regierung dazu veranlasst Mitte März alle Schulen zu schliessen. Das

erste Schuldrittel wäre erst Ende März zu Ende gewesen und wir waren mit dem Schulstoff noch nicht durch. Zuhause sind alle besorgt und angespannt. Wir fürchten, dass die Krankheit sich ausbreitet und auch wir angesteckt werden. Und wenn wir über Corona sprechen sehen alle den Tod vor Augen, da wir in unserem Dorf und in unserem Land keine gute medizinische Versorgung haben.

Meine Mutter kann nicht mehr zur Arbeit gehen, da wir angewiesen wurden zu Hause zu bleiben, um die Krankheit nicht zu übertragen. Essen zu haben oder etwas Geld für das Lebensnotwendigste, ist jeden Tag eine Herausforderung. Wir zehren von der Essensration, die Hftc verteilt hat und für zwei Wochen halten muss; was danach ist wissen wir nicht.

### ***Kannst du persönlich etwas gegen das Coronavirus tun?***

Emmanuel: Ja, durch das Waschen der Hände und indem ich zuhause bleibe, kann ich dazu beitragen, dass sich das Virus nicht weiter ausbreitet.

Raphael: Ich bete für die ganze Welt und insbesondere für diejenigen, die sich angesteckt haben. Gott möge uns gnädig sein, die Infizierten heilen und eine weitere Ausbreitung verhindern. Ich ermutige meine Freunde, meine Familie und die Nachbarn, den Anweisungen der Regierung, bezüglich dem Händewaschen und dem Distanzhalten zu anderen Menschen zu folgen.

### ***Was sind aktuell deine grössten Sorgen?***

Emmanuel: Dass wir nicht genug zu essen haben und verhungern. Ich fürchte mich auch davor, mich mit dem Virus anzustecken da wir nicht genug Desinfektionsmittel haben und unsere Spitäler nicht ausgerüstet sind, wenn es viele Kranke gibt.

Raphael: Weltweit sterben viele Menschen und täglich werden neue Infizierte gemeldet. Viele Geschäfte sind geschlossen, ja die ganze Weltwirtschaft ist betroffen. Wir wissen nicht wann wir wieder zur Schule gehen können und ob der Virus uns oder uns nahestehende Menschen ergreift. Wir hören auch, dass die Pandemie in Europa ganz schlimm ist und machen uns Sorgen um unser Sponsoren.



Raphael zuhause beim Wäschewaschen